

Droste-Hülshoff, Annette von: Ungastlich oder nicht? (1844)

1 Ungastlich hat man dich genannt,
2 Will deinen grünsten Kranz dir rauben,
3 Volk mit der immer offnen Hand,
4 Mit deinem argwohnlosen Glauben;
5 O rege dich, daß nicht die Schmach
6 Auf deinem frommen Haupte laste,
7 Und redlich, wie das Herz es sprach,
8 So sprich es nach zu deinem Gaste:

9 „fremdling an meiner Marken Stein,
10 Mann mit der Stirne trüben Falten,
11 O, greif in deines Busens Schrein,
12 Und lass' die eigne Stimme walten.
13 Nicht soll bestochner Zeugen Schaar
14 Uns am bestochnen Worte rächen,
15 Nein, Zeug' und Richter sollst du klar
16 Dir selbst das freie Urtheil sprechen.

17 Fühlst du das Herz in dir, nicht heiß
18 Doch ehrlich, uns entgegen schlagen,
19 Dein Wort kein falsch und trügend Gleis,
20 Besteckend was die Lippen tragen,
21 Fühlst du ein Gast dich wie er lieb
22 Dir an dem eignen Hausaltare,
23 Dann frisch heran — nicht wie ein Dieb,
24 Nein, frisch, mit fröhlicher Fanfare!

25 Wer unsres Landes Sitte ehrt,
26 Und auch dem seinen hält die Treue —
27 Hier ist der Sitz an unserm Heerd!
28 Hier unsres Bruderkusses Weihe!
29 Wer fremden Volkes Herzen stellt
30 Gleich seinem in gerechter Wage —

31 Hier unsre Hand, daß er das Zelt
32 Sich auf bei unsren Zelten schlage!

33 Doch sagt ein glüh' Erröthen dir,
34 Du gönntest lieber einer andern
35 Als deiner Schwelle gleiche Zier —
36 Brich auf, und mögest eilends wandern!
37 Wir sind ein friedlich still Geschlecht
38 Mit lichtem Blick und blonden Haaren,
39 Doch unsres Heerdes heilig Recht
40 Das wissen kräftig wir zu wahren.

41 Die Luft die unsren Odem regt,
42 Der Grund wo unsre Gräber blühen,
43 Die Scholle die uns Nahrung trägt,
44 Der Tempel wo wir gläubig kneien,
45 Die soll kein frevler Spott entweihn,
46 Dem Feigen Schmach und Schamerröthen,
47 Der an des Heiligthumes Schrein
48 Läßt eine falsche Sohle treten!

49 Doch einem Gruß aus treuem Muth
50 Dem nicken ehrlich wir entgegen.
51 Hat jeder doch sein eignes Blut,
52 Und seiner eignen Heimath Segen.
53 Wenn deine Ader kälter rinnt,
54 So müssen billig wir ermessen:
55 Wer könnte wohl das fremde Kind
56 Gleich eignem an den Busen pressen?

57 Drum, jede Treue sey geehrt,
58 Der Eichenkranz von jedem Stamme;
59 Heilig die Glut auf jedem Heerd,
60 Ob hier sie oder drüben flamme;
61 Dreimal gesegnet jedes Band

62 Von der Natur zum Lehn getragen,
63 Und einzig nur verflucht die Hand,
64 Die nach der Mutter Haupt geschlagen!

(Textopus: Ungastlich oder nicht?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7251>)